

Prof. Dr. Alfred Toth

Nullstellen bei heterogenen Umgebungen

1. Die durch die allgemeine Systemdefinition

$$S^* = [\emptyset, [U, [\emptyset, [S_1, [\emptyset, [S_2, [\emptyset, [S_3, [\emptyset, \dots, S_n]]]]]]]]]]]]]]]$$

(vgl. Toth 2012, 2013, 2014a) lokalisierbaren Lagerrelationen gerichteter Objekte sind, wie z.B. in Toth (2014b) dargestellt, nicht nur topologisch, sondern auch qualitativ differenzierbar, indem man homogene und heterogene Umgebungen definiert.

2.1. Adessivität heterogener Umgebungen

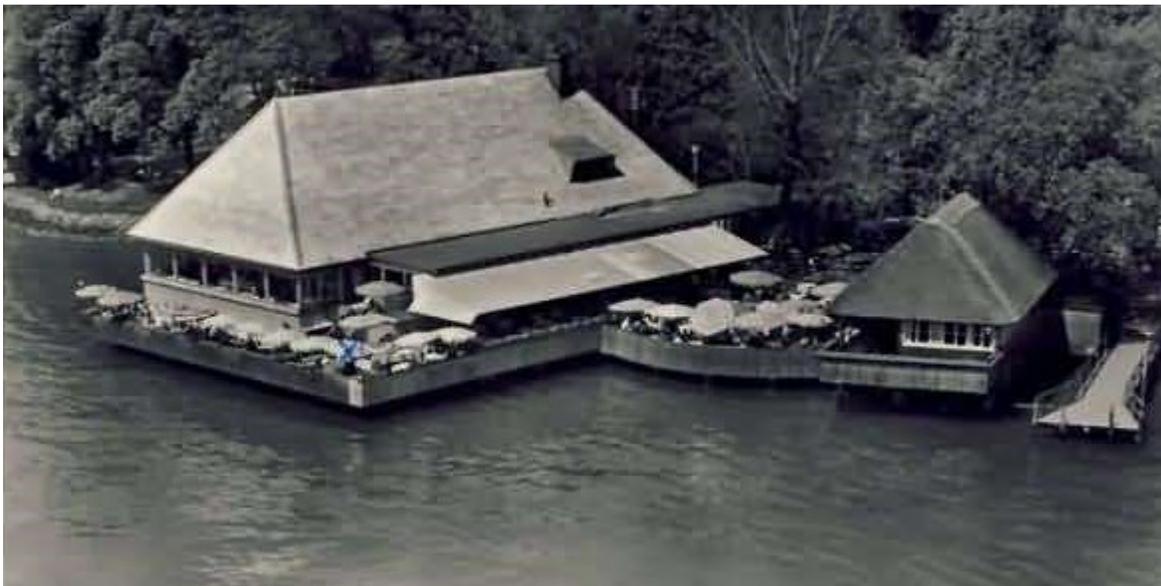


Mittlere Lämmli brunnenstrasse, 9000 St. Gallen (um 1890, vor Überdeckung der Steinach).



Mittlere Lämmli brunnenstrasse, 9000 St. Gallen (nach 1893/94, nach Überdeckung der Steinach mit umgebungsheterogen-adessiven Gartenanlagen).

2.2. Inessivität heterogener Umgebungen



Rest. Fischstube Zürichhorn, 8008 Zürich

Während im voranstehenden Beispiel ein Großteil des Systems umgebungsheterogen-inessiv ist, da es ja nicht auf dem Zürichsee schwimmt, liegt im

nachstehenden Beispiel partielle Inessivität relativ zu den inhomogenen Umgebungen vor, da sich nur die Terrasse über dem Wasser befindet.



Landgasthaus Zum Schwanen, Landi-Dörfli, Zürich (1939)

2.3. Exessivität heterogener Umgebungen



Rest. im Niyama-Resort, Malediven (Photo: www.insiderei.com)

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Objektstellung I-XXXVI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Kontinuierliche und nicht-kontinuierliche Übergänge bei Umgebungsinhomogenität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

12.4.2014